



Katholische Kirchengemeinde St. Franziskus von Assisi Kirchenvorstand und Pfarrgemeinderat

19. März 2021

Gemeinsame Stellungnahme zum Missbrauchsskandal im Erzbistum Köln

Die Nicht-Veröffentlichung des Gutachtens der Münchener Kanzlei „Westphal, Spilker und Wastl“ (WSW), das Kardinal Woelki 2018 in Auftrag gegeben hatte, und das im März 2020 veröffentlicht werden sollte, hat zu einer bisher beispiellosen öffentlichen Empörung selbst kirchentreuer Katholiken und auch Klerikern geführt. Der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz, der Limburger Bischof Bätzing, hat das Vorgehen Woelkis als katastrophal für das Ansehen der katholischen Kirche in Deutschland bezeichnet. Auch katholische Organisationen, wie z.B. der „Katholikenrat Düsseldorf“, der „Diözesanrat der Katholiken“ oder die „Runde der 15“ (Pfarrgemeinderäte) haben öffentlich Kritik an Woelkis Procedere geäußert und teilweise sogar die Mitarbeit in Gremien vorerst eingestellt. Wir, die wir die katholische Kirchengemeinde St. Franziskus Hochdahl vertreten, schließen uns diesen Unmutsäußerungen voll und ganz an - nicht nur angesichts des eingetretenen Schadens, wie rasant gestiegenen Kirchenaustrittszahlen, sondern weil die Opfer mit Fug und Recht erwarten können, dass ihre Fälle zügig aufgearbeitet werden.

So berechtigt die Kritik an der Verfahrensweise Woelkis mit dem Missbrauchsskandal auch ist, so darf man ihm doch nicht pauschal den Vorwurf der Vertuschung machen, ohne die Fakten zu kennen. Deshalb distanzieren wir uns entschieden von Vorverurteilungen, wie sie in manchen Medien zu finden sind. Als Christen wissen wir, es steht uns nicht an, den ersten Stein zu werfen, nur, weil unsere Vergehen der Öffentlichkeit meist verborgen bleiben. Wir hoffen sehr, dass mit der Veröffentlichung des von der Kanzlei Gercke/Wollschläger erstellten zweiten Gutachtens endlich die Aufarbeitung der Missbrauchsfälle auch im Erzbistum Köln beginnen kann.

Wichtig ist uns, dass eine vollständige Transparenz rund um die Missbrauchshandlungen innerhalb des Erzbistums Köln aus Opfersicht nun endlich hergestellt wird. Weiterhin erwarten wir eine streng unabhängige Aufarbeitung der Vergangenheit und auch eine streng unabhängige Begleitung dieser Vorfälle in der Zukunft; denn die Fälle haben ja mit der Vorlage des Gutachtens kein Ende gefunden. Eine sog. Wahrheitskommission, besetzt mit Opfervertretern (1/3), Vertreter aus dem Erzbistum Köln (1/3) und mit kirchenfernen Dritten (1/3), sollte eingerichtet werden.

Die Mehrheit der Mitglieder aus

Pfarrgemeinderat und Kirchenvorstand

Dieter Thelen

Vorsitzender Pfarrgemeinderat

Thomas Heil

1. stv. Vorsitzender Kirchenvorstand